



**tbgs**

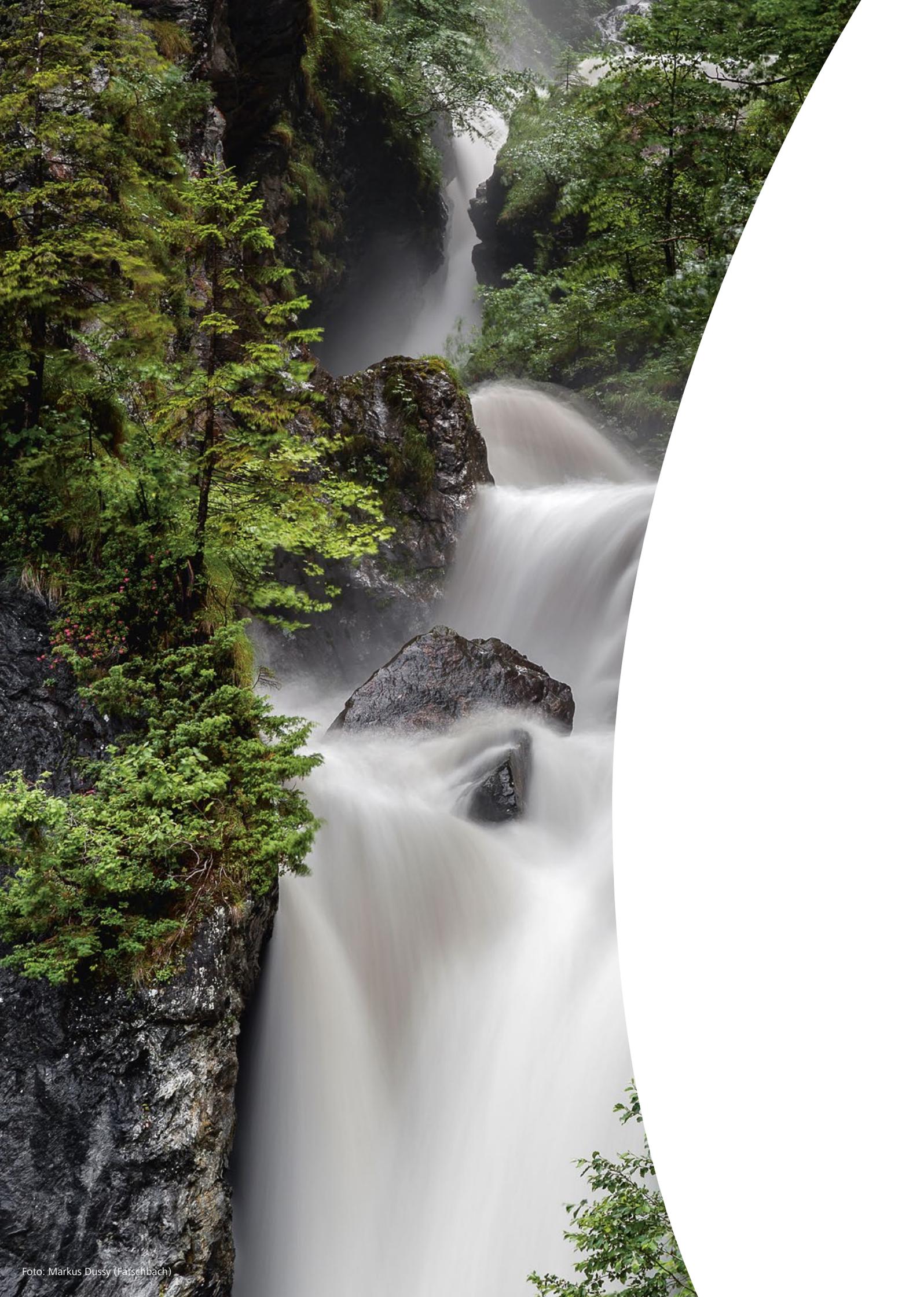
*energie die bewegt*

***Geschäftsbericht 2014***

<i>Einleitung</i>	5
Gesellschaftsorgane	5
<i>Auf einen Blick</i>	7
<i>Bericht des Verwaltungskommissionspräsidenten</i>	9
<i>Aktuelle Entwicklungen im Energiemarkt</i>	11
<i>Das tbgs-Verteilnetz wird smart</i>	13
Intelligente Stromnetze	13
Intelligente Stromzähler	13
Smart Linth-Region	14
Stand Ausbau Kommunikationsnetz tbgs	14
Zahlen & Fakten Versorgungsnetz tbgs	15
<i>Bericht der Geschäftsleitung</i>	17
Jahresbericht Netz & Planung	17
Elektroinstallation	19
Beschaffung und Verkauf	22
Zentrale Dienste	23
<i>Energieprodukte und Aufteilung</i>	25
<i>Energiebeschaffung, -abgabe und -produktion</i>	26
<i>Personal</i>	28
Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden	28
Jubiläen	28
Berufserfolge	28
Neueintritte Lehrlinge	29
Neueintritte	29
Pensionierung	29
<i>Jahresrechnung</i>	30
Erfolgsrechnung	30
Bilanz	31
Bemerkungen zur Jahresrechnung	32
Vergütungen der tbgs an die Gemeinde Glarus Süd	33
<i>Bericht der Revisionsstelle</i>	34
<i>Einige Eindrücke aus dem Jahr 2014</i>	35

# *Geschäftsbericht 2014*

tbgs – Technische Betriebe Glarus Süd



# Einleitung

## Gesellschaftsorgane

Stand: 31. Dezember 2014

Verwaltungskommission		
Dr. Thomas Hefti	Schwanden	Mitglied seit 2011 (Präsident)
Hanspeter Zweifel	Linthal	Mitglied seit 2011 (Vizepräsident)
Martin Leutenegger	Glarus	Mitglied seit 2011 (Mitglied)
Hanspeter Mohr	Glarus	Mitglied seit 2011 (Mitglied)
Jakob Wohlwend	Matt	Mitglied seit 2011 (Mitglied)

## Geschäftsleitung

Kurt Süess	Geschäftsleiter
Werner Gabathuler	Abteilungsleiter Netz & Planung, stv. Geschäftsleiter
Werner Hösli	Abteilungsleiter Zentrale Dienste
Markus Linder	Abteilungsleiter Installation
Beat Good	Abteilungsleiter Beschaffung & Verkauf



Von links: Werner Gabathuler, Beat Good, Kurt Süess, Werner Hösli, Markus Linder.

## Revisionsstelle

tbi, Treuhand & Revision AG, Walter Isler, Baar



# Auf einen Blick

## Facts der tbgs

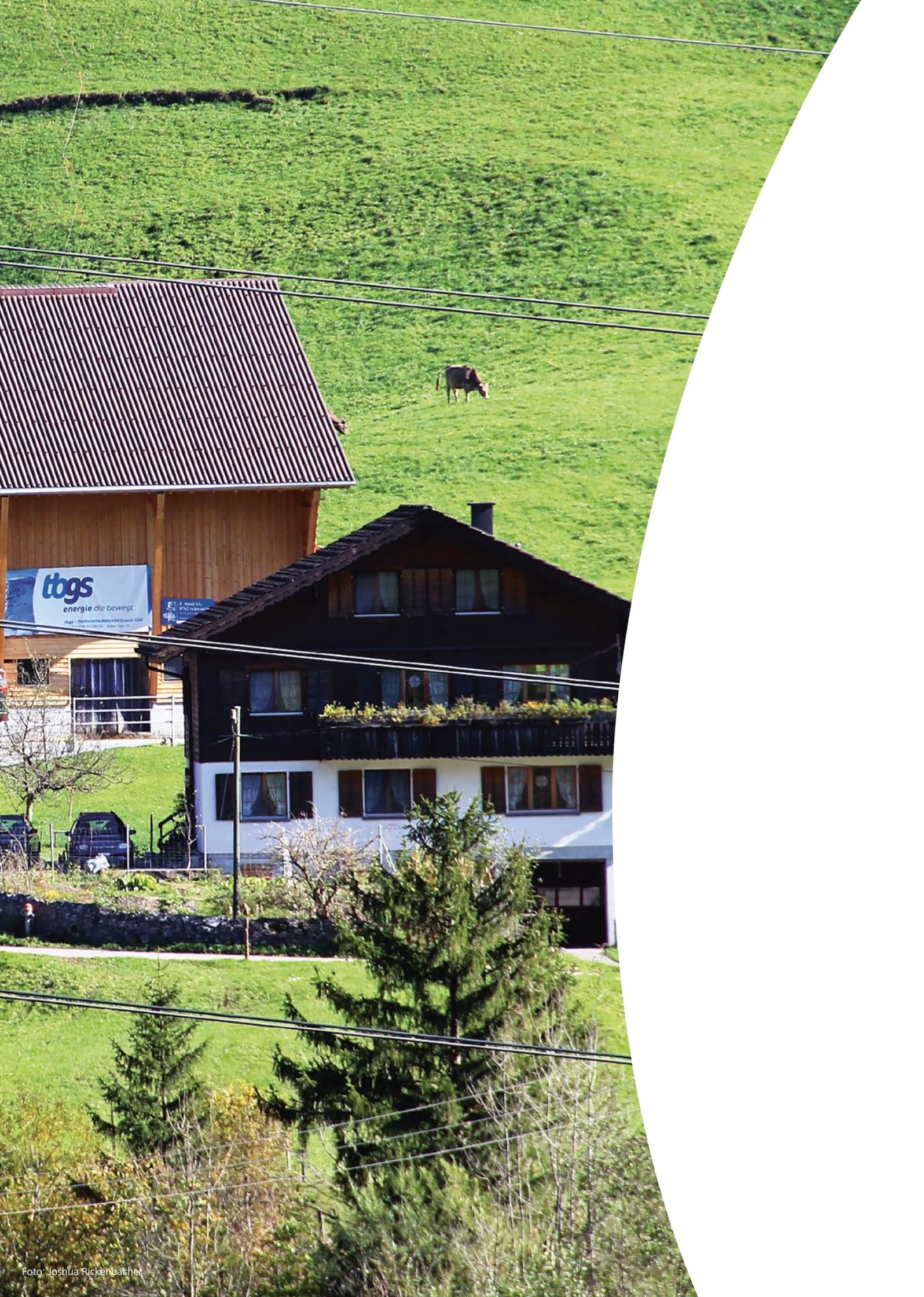
Gründung	1. Januar 2011
Umsatz	39,8 Mio. Fr.
Standorte	Schwanden, Linthal, Elm, Engi, Braunwald
Mitarbeitende	57
Lehrlinge	22
Kontakt	www.tbgs.ch/T +41 58 611 90 00

## Einige Zahlen aus dem Verteilnetz

Mittelspannung 16 kV	2013	2014
Kabel	99,5 km	106,5 km
Freileitung	52,3 km	47,2 km
Trafostationen	165	165
Installierte Leistung	110 MVA	110 MVA
Anzahl HS-Kunden	30	30

Niederspannung 0,4 kV	2013	2014
Kabel	290 km	292 km
Freileitung	58 km	47 km
Verteilkabinen	366	378
Anzahl NS-Kunden	7696	
Kunden total	7726	
Eigenproduktion	18 GWh	
Energieverkauf	257 GWh	
Vorlieferanten	3 (SN Energie, Axpo, tb.glarus)	

2014 konnten wir unsere Freileitungen um weitere 16 km reduzieren. Nebst der im Sommer zusätzlich in Betrieb gegangenen 50/110-KV-Kabelleitung von Linthal nach Schwanden konnten wir mit dem Rückbau von Freileitungen die Versorgungssicherheit in Glarus Süd nochmals erhöhen.



## Vorwort des Verwaltungskommissionspräsidenten



**Dr. Thomas Hefti**

Bei einem Ertrag von insgesamt 39 839 430 Fr. und einem Aufwand von insgesamt 39 205 133 Fr., worin Abschreibungen von 3 981 499 Fr. sowie 209 200 Fr. für die Verzinsung des Dotationskapitals enthalten sind, haben die Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) im Jahr 2014 einen Gewinn von 634 297 Fr. erzielt. In einer im Jahr 2013 erfolgten Ausschreibung erhielten die tbgs wiederum den Zuschlag für die Lieferung von Strom an die Technischen Betriebe Glarus Nord, was dazu beitrug, dass sich der Stromverkauf beinahe auf Vorjahresniveau bewegte. Die im Rahmen solcher Ausschreibungen zurzeit zu erzielenden Margen sind allerdings nicht gross. Im Jahr 2014 wurden sodann für 6,85 Mio. Fr. Investitionen getätigt, vor allem in Netze der Netzebenen 5 bis 7, in die Rohranlage Schwanden–Linthal, in das neue Trassee Schwanden–Warthstalden sowie in den Ausbau von Smart Metering/Smart Grid.

Die auf den Seiten 11 und 12 beschriebene Entwicklung der Energiepreise am Markt stellt auch die tbgs vor grosse Herausforderungen. War der Einkaufspreis für die Energie, die wir bei der SN Energie AG beziehen, in den ersten Jahren dieses Jahrzehnts günstiger als die Preise am Markt, so begann sich das im Jahr 2013 zu ändern. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2014 noch verstärkt. Mit Billigung des Gemeinderates ist daher die Rückstellung für Energie per Ende 2014 um 493 439 Fr. erhöht worden. Dies mit der Absicht, in kommenden Geschäftsjahren über mehr Spielraum zu verfügen, um unseren Kunden bessere Konditionen zu bieten. Bei SN versucht man dieser Entwicklung mit einem neuen und stärker auf den Markt ausgerichteten Absatzmodell zu begegnen, welches im Jahr 2015 in Kraft tritt.

Wie bei manchen Unternehmen in unserer Branche galt auch bei den tbgs in der beruflichen Vorsorge das Leistungsprimat. Davon ist man in den letzten Jahren allerdings zunehmend abgekommen, so z. B. bei SN, bei den Kraftwerken Zervreila, aber auch bei der Axpo. Die Verwaltungskommission erteilte im Berichtsjahr den Auftrag, den Wechsel zum Beitragsprimat vorzubereiten, sodass dieser im Jahr 2015, nach der erforderlichen Zustimmung der Destinatäre, umgesetzt werden kann, wobei für die Übergangsgeneration eine faire Lösung vorzusehen ist. Das lässt sich nicht ohne einen gewissen Aufwand bewerkstelligen. Dem stehen einerseits eine Rückstellung sowie andererseits in Zukunft Einsparungen gegenüber, weil die Prämien im Leistungsprimat im Vergleich zu denjenigen im Beitragsprimat ab 1. Januar 2015 erheblich ansteigen.

Im Zuge der voranschreitenden Bauarbeiten bei der KWD Kraftwerk Doppelpower AG haben die tbgs für 2,43 Mio. Fr. zusätzliches Aktienkapital gezeichnet. So kann der Anteil der tbgs an dieser Gesellschaft auf 20,25% gehalten werden, wie dies der Partnervertrag vorsieht und was auch den Intentionen der Gemeinde entsprach. Sofern die Arbeiten in den Jahren 2015 und 2016 planmässig vorankommen, sollte das Kraftwerk Mitte 2016 ans Netz gehen.

Ende 2014 beschäftigten die tbgs 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wovon 22 Lernende. Namens der Verwaltungskommission danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Mitgliedern der Geschäftsleitung mit Kurt Süess an der Spitze für ihren grossen Einsatz und ihre Arbeit im Berichtsjahr.



## Aktuelle Entwicklungen im Energiemarkt



**Kurt Süess**  
Geschäftsführer tbgs

Der sich wandelnde Strommarkt beschäftigt die tbgs im Jahr 2014 in hohem Masse. Die Grosshandelspreise für elektrische Energie sind seit einigen Jahren im Abwärtstrend. Trotzdem bewegen sich die Endkundenpreise paradoxerweise eher in die Gegenrichtung. Wie kommt es dazu?

Die Gesamtkosten für den Strombezug setzen sich aus drei Bestandteilen zusammen: Kosten für Netze, Kosten für die eigentliche Energie und Abgaben. Unter die Abgaben fallen die Zuschläge für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), die Kosten für sogenannte Systemdienstleistungen (SDL) und, sofern das Gemeinwesen solche erhebt, Abgaben an die Gemeinde bzw. an Städte. In Glarus Süd werden keine solchen Abgaben an die Gemeinde erhoben. Die Abgaben an die KEV betragen im Jahr 2010 noch 0,45 Rp./kWh, danach bis Ende 2014 0,60 Rp./kWh und belaufen sich seit dem 01.01.2015 auf 1,10 Rp./kWh. Gemäss Nationalrat sollen sie im Zuge der Strategie Energie 2050 sogar auf maximal 2,3 Rp./kWh angehoben werden.

Diese Entwicklung betrifft nicht nur die Schweiz, sie entspricht einem verbreiteten Trend in Europa. Bereits heute betragen diese Abgaben für einen durchschnittlichen Haushalt in der Schweiz 15%. Blickt man nach Europa, so sind die Unterschiede beträchtlich: Spitzenreiter ist Dänemark mit 57% und am wenigsten bezahlt man in Grossbritannien mit 5%. Die Strombranche wird immer mehr in eine «Subventionsmaschine» verwandelt, mit all den damit einhergehenden Folgen. Die stets höheren Abgaben belasten nicht nur die Haushalte, sondern vor allem auch Gewerbe und Industrie. Dies gibt uns Anlass zur Sorge, wollen doch die tbgs mit konkurrenzfähigen Preisen ein Standortvorteil für die Gemeinde und ihren Werkplatz sein.

Die Abgaben für KEV und für SDL kompensieren den Abwärtstrend beim Energiepreis und führen zum Teil sogar zu einer Verteuerung der elektrischen Energie. Insbesondere die KEV sowie ein noch in viel grösserem Ausmass bestehendes analoges Förderinstrument in Deutschland haben ein starkes Anwachsen von staatlich subventionierten neuen Energien wie Windkraft, Sonnenenergie und Energie aus Kleinwasserkraft bewirkt. Diese Subventionierung hat zusammen mit einer schwachen Konjunktur in Europa sowie tiefen Kohle- und CO<sub>2</sub>-Preisen (was einen Anreiz bildet, Kohlekraftwerke in Betrieb zu halten) zu einer eigentlichen Stromschwemme und damit zu fallenden Marktpreisen geführt. Viele konventionelle Wasserkraftwerke können deshalb nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Damit verliert die einheimische Wasserkraft an Wert. Sofern auf politischer Ebene nicht Gegensteuer gegeben wird, drohen die konventionellen Wasserkraftwerke in der Schweiz aus dem Markt gedrängt zu werden.

Die neuen Energien führen zu zunehmenden dezentralen Einspeisungen mit stark fluktuierender, wetterabhängiger Stromerzeugung, was den Ausgleich zwischen Verbrauch einerseits und Einspeisung in das Stromnetz andererseits zu einer grossen Herausforderung macht. Kommt dieser Ausgleich nicht in jedem Moment zustande, so kann es zu Versorgungsengpässen kommen und die Versorgungssicherheit ist gefährdet. Dabei muss man wissen, dass unsere Netze nicht für dezentrale Einspeisungen gebaut wurden. Damit diese dezentralen Einspeisungen ohne Probleme in das Netz aufgenommen werden können, bedarf es eines Umbaus der Netze. Dies ist nicht umsonst zu haben, aber für eine störungsfreie Stromversorgung unabdingbar. Die tbgs (und die früheren EW) sind bereits seit einiger Zeit mit diesen Herausforderungen beschäftigt, weil die zunehmende Zahl von Kleinwasserkraftwerken in unserer Gemeinde dies bereits vor der Marktöffnung notwendig gemacht hat. Die tbgs befasst sich intensiv damit, das Netz der Zukunft zu gestalten.

Im Zusammenhang mit dem Netz der Zukunft werden in der Branche vermehrt Begriffe wie smart grid, smart metering, smart energy verwendet. Schlägt man das Wort «smart» im Internet nach, so bedeutet dies schnell, gewitzt, clever, intelligent oder auch schlau. Genau so muss ein Stromnetz der Zukunft konzipiert sein. Ein Verteilnetz ist «smart», wenn alle Netzteilnehmer einen möglichst hohen Nutzen daraus ziehen. Entsprechend wird ein Verteilnetzbetreiber zum Energiedienstleister. Die neuen smarten Technologien sind der Grundstein und die Voraussetzungen eines modernen Energieversorgungssystems. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel «Das tbgs-Verteilnetz wird smart».

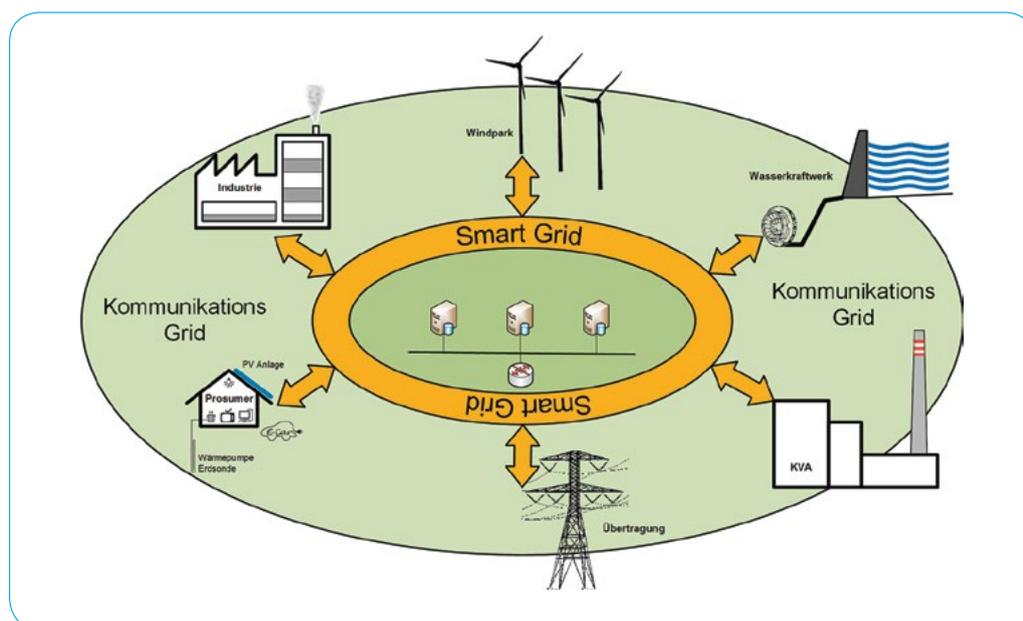
Webbasierte Wechselprozesse, verbrauchergerechte Energiebezugspreise mit den nötigen Dienstleistungen, Kundenunterstützung bei Energieeffizienzmassnahmen, zeitnahe Verbraucherdaten und einiges mehr sind ein Muss für alle, die sich im wandelnden Energiemarkt behaupten wollen. Wir wollen das und werden uns weiter vermehrt mit diesen Herausforderungen beschäftigen, damit wir für unsere Kunden und für die Gemeinde ein guter und zeitgemässer Partner bleiben.

Nehmen wir die Herausforderung an und gestalten wir unsere gemeinsame Zukunft «smart».

# Das tbgs-Verteilnetz wird smart

## Intelligente Stromnetze

Die Öffnung der Energiemärkte, die zunehmende Bedeutung erneuerbarer Energien und damit der dezentralen Stromproduktion, beispielsweise durch die Photovoltaik, aufkommende Elektromobilität und intelligentes Wohnen und Arbeiten beschleunigen die Entwicklung der elektrischen Verteilnetze rasant. Die konventionellen Strom-Übertragungs- und -Verteilnetze werden durch informations- und regeltechnische Erweiterungen zum «intelligenten Netz», dem sogenannten Smart Grid. Das Smart Grid stellt die integrierte, prozessorientierte Überwachung und Optimierung aller Elemente und Akteure im Verteilnetz sicher. Ausgeklügelte Informatiklösungen (Software) und Datenkommunikation sind die wichtigsten Komponenten. Erfolgte die Kommunikation im Verteilnetz bis vor Kurzem mehrheitlich unidirektional, so ist heute und in Zukunft der bidirektionale Informationsaustausch zwischen der zentralen Betriebsführung des Verteilnetzbetreibers und den technischen Elementen des Verteilnetzes immer zentraler und wichtiger Bestandteil des modernen Netzmanagements. Die gleichzeitigen Forderungen nach effizienterer Nutzung der Energie und die Energiestrategie 2050 des Bundes – Smart Grid ist ein Teil davon – wie die allenfalls bevorstehende vollständige Marktöffnung verstärken diese Entwicklung.

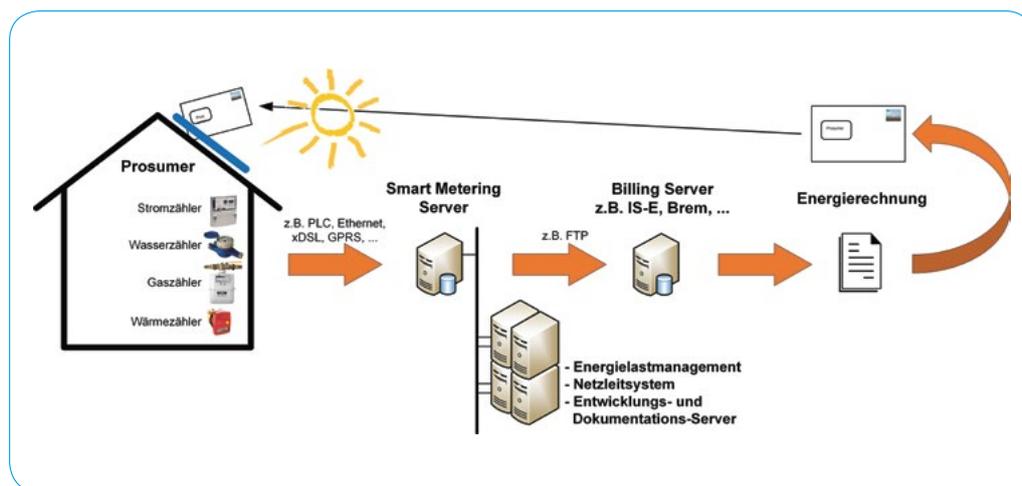


## Intelligente Stromzähler

Zu den wichtigen Elementen des intelligenten Netzes gehören u. a. die sogenannten Smart Meter. Smart Meter sind eine neue Generation von Stromzählern, welche Messdaten in elektronischer Form zur Verfügung stellen und sich deswegen auf einfache Weise in die moderne elektronische Datenverarbeitung integrieren lassen. Sie ermöglichen sowohl Netzbetreibern als auch Energielieferanten und Endkunden einen wesentlich verbesserten und zeitlich aufgelösten Einblick in den Stromverbrauch und eröffnen neue Einflussmöglichkeiten auf Stromversorgung und -verbrauch. Smart Meter sind damit ein wichtiger Teil der Sensorik im Netz, mit denen weitaus mehr möglich ist als nur das simple Ablesen des Stromverbrauchs zu Hoch- und Niedertarifzeiten. Sie liefern Informationen über die Netzqualität, sie melden Manipulationen durch Dritte usw. und sie können zu jedem beliebigen Zeitpunkt, z. B. bei Mieterwechsel, bei Wechsel des

## Das tbgs-Verteilnetz wird smart

Stromlieferanten usw. zeitgenau aus der Zentrale abgelesen und von dort auch «aus der Ferne» parametrisiert werden, z. B. bei Tarifwechsel, und ermöglichen so auch die kundenindividuelle Tarifierung. Smart Meter sind in der Lage, Informationen zu liefern, die es den Kunden mit Unterstützung des Netzbetreibers und Energielieferanten ermöglichen, die bezogene elektrische Energie effizienter und kostengünstiger zu nutzen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050.



## Smart Linth-Region

Vor diesem Hintergrund und der Erkenntnis, heute und nicht erst morgen handeln zu wollen, haben die tbgs gemeinsam mit den Technischen Betrieben Glarus Nord und der Energieversorgung Schänis AG im Jahre 2011 das Projekt Smart Linth-Region gestartet. In vertiefter Zusammenarbeit und im Sinne von «Gleiches gemeinsam gleich lösen» beschlossen die drei Werke, die Herausforderung, für die regionale Energiezukunft ein Smart Grid zu realisieren, anzunehmen. Einer weitgehenden Standardisierung in der Umsetzung wurde hohe Priorität eingeräumt. Die gemeinsame Nutzung der eingesetzten Systeme und vieler notwendiger Infrastrukturelemente hilft, die Kosten tief zu halten. Die gebietsweise schwierige Netztopographie, der aktuelle Ausbaustand und die Ausbaumöglichkeiten der Datenkommunikation in den Versorgungsgebieten, andere Projekte wie z. B. die Bauten diverser grosser Kabelrohrblöcke, beschränkte Ressourcen usw. stellen die grosse Herausforderung für die zeitgerechte Realisierung des zukünftigen regionalen Smart Grid dar. Der gesamte Systembetrieb und die fachliche Unterstützung des Projektes erfolgen seit März 2015 durch die neu gegründete Smart Linth-Region AG mit Sitz und Geschäftsführung in Glarus Süd, an der die tbgs mit 40% beteiligt sind.

**SMART** LINTH  
-REGION  
AG

[www.slrags.ch](http://www.slrags.ch)

## Stand Ausbau Kommunikationsnetz tbgs

Der Ausbau zu einem Smart Grid besteht für die tbgs in Priorität darin, ein flächendeckendes Glasfasernetz, welches sämtliche Transformatorstationen umfasst, zu realisieren. Durch diesen Ausbau kann die Kommunikation zwischen unseren Transformatorstationen und der Zentrale in Schwanden sichergestellt werden, dies bildet den Grundstein unseres Smart Grid. Die Stationen werden mit einem Datenkonzentra-

tor bestückt, welcher die Mess-, Steuerungs- und Regelungsprozesse übernimmt. Nebst der Aufgabe, die Verbindung zu allen Smart Meter im Versorgungsnetz herzustellen, ermöglicht er, den elektrischen Komponenten der Stationen, welche die Versorgung der Gemeinde Glarus Süd sicherstellen, fernzusteuern und wichtige Messdaten, wie beispielsweise Spannung, Strom, Leistung und Verbrauch, wie auch Zustandsinformationen an die Netzleitzentrale in Schwanden zu übermitteln. Diese Technologie unterstützt uns als Netzbetreiber bei der Betriebsführung des Netzes, nicht nur bei einem Notszenario, sondern auch im normalen Betriebszustand.

Den Ausbau zum Smart Grid in Glarus Süd projiziert das Technische Büro, welches einen Bereich der Abteilung Netz und Planung bildet. Im Jahre 2012 wurde unter Vorgaben wie Budget und Fahrplan ein Mehrjahreskonzept erarbeitet. Unsere Planung beabsichtigt, dass bis ins Jahr 2018 die Mehrheit der Transformatorstationen ins Glasfasernetz eingebunden und auch der Grossteil der 7900 Zähler als Smart Meter ausgerüstet ist.

Die Erschliessung der Ortschaften in Glarus Süd stellt aufgrund ihrer geografischen Gegebenheiten eine grosse Herausforderung dar. Der im Zusammenhang mit dem Grossprojekt Linthal 2015 mit der Axpo erstellte neue Kabelrohrblock Schwanden bis Linthal und der entstehende Rohrblock Schwanden bis Engi, der zusammen mit der Gemeinde realisiert wird, ermöglichen uns jedoch, das Gross- und Kleintal speditiv und kostengünstig zu erschliessen. Die Strecke Schwanden–Linthal konnte im vergangenen Jahr realisiert werden. Die Verbindung Schwanden bis Engi steht 2015 auf dem Programm.

Bis Ende 2015 sind die meisten Transformatorstationen der Ortschaften Mitlödi, Schwändi, Schwanden, Sool, Engi, Luchsingen und Betschwanden Teil eines «intelligenten Netzes».

Das Messwesen, eine Fachstelle der Abteilung Netz und Planung, ist verantwortlich für die Montage der Smart Meter und somit ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprojektes.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Technischen Büro und das Engagement der Zählermonteure Jakob Schindler und Thomas Lüscher sind wir heute gut im Zeitplan. Per Februar 2015 konnte der 2100. Smart Meter installiert werden.

### *Zahlen & Fakten Versorgungsnetz tbgs*

Total Zähler im Versorgungsnetz	7900 Stück
Davon intelligente Stromzähler	2100 Stück
Glasfasernetz	25,87 km
Datenkonzentratoren	26 Stück
Fernsteuerbare Stationen	16 Stück



# Bericht der Geschäftsleitung

## Netz & Planung

### Produktion

- Ausbaggern Bergsteg- und Alpstegweiher des Kraftwerkes Niederenbach, um die Speicherkapazität zu erhöhen
- Sanierung der Bachsohlen beim Auslauf Alpstegweiher und beim Einlauf Bergstegweiher des Kraftwerkes Niederenbach

### Netzdienstleistungen

- Weiterführung von LIDS (Leitungs-Informations- und -Dokumentationssystem) im gesamten Versorgungsgebiet
- Anschaffung von LIDS 7 und Migration der bestehenden Daten
- Ersetzen der alten Rundsteueranlage im Netzbereich Linthal
- Einbau von Leittechnik in die bestehende TS Matt in Linthal
- Neue Kommunikationsnetzverbindung (LWL) von Schwanden nach Linthal
- Einbindung diverser Trafostationen aus der Umgebung Schwanden ins Kommunikationsnetz tbgs

### Netzebene 5

- Fertigstellung Rohrblock 16 kV von der Zentrale SN Energie Schwanden–Warthstrasse–Sernftalstrasse
- Neuer Rohrblock SN Energie/tbgs von der Warthstrasse–Sool–Mitlödi (inkl. Linthunterquerung)
- Fertigstellung Rohrblock Soolersteg–Ginzen–Vorderwarthstalden (Sool/Schwanden) zusammen mit der Wasser-/Abwasserversorgung der Gemeinde Glarus Süd
- Neuer Rohrblock Vorderwarthstalden – ARA Engi zusammen mit der Wasser-/Abwasserversorgung der Gemeinde Glarus Süd (konnte nicht ganz fertiggestellt werden. Restarbeiten 2015)
- Fertigstellung Kabelrohrblock Schwanden–Schwändi in Zusammenarbeit mit der Wasserversorgung der Gemeinde Glarus Süd
- Neue 16-kV-Kabelverbindung Sernftal A UW SN Energie bis Vorderwarthstalden
- Neue 16-kV-Kabelverbindung Sernftal B TS Herren via TS Untersool–TS Soolsteg bis Vorderwarthstalden
- Rückbau der 16-kV-Freileitung Sernftal A&B Schwanden via Warthstrasse bis Ginzen
- Auswechslung von alten Holzmasten 16-kV-Freileitung, Tödblick–Rubschen, Braunwald, mit Einsatz Heli Linth AG
- Neubau 16-kV-Kabel ab TS Leglerberg bis Neubau Kraftwerk Brummbach, Braunwald (KEV-Anlage)
- Neubau Rohranlage ab TS Rütihof für Neubau Cotlan Wasserkraftwerk AG, Rüti (KEV-Anlage)
- Ersatz des Betonmasts Nr. 27 nach starken Betonabplatzungen unterhalb der Isolatorenbefestigung an der MS-Leitung Engi Hinterdorf–Matt
- Vorgezogene Strassenquerung für den noch zu erstellenden Rohrblock Engi–Matt wegen der Sanierung der Umfahrungsstrasse Matt

### Netzebene 6

- Erweiterung der 16-kV-Anlage in der TS Leglerberg, Braunwald, für neues 16-kV-Kabel Kraftwerk Brummbach
- Neubau der TS Kraftwerk Brummbach, Leglerberg, Braunwald (KEV-Anlage)
- Sanierung der TS Sanatorium, Braunwald, und Einbau von zusätzlichem Trafo für Erschliessung Neubauten
- Sanierung der TS Bebié, Linthal, und Auswechslung von Trafo für Erschliessung Rechenzentrum in Gebäude Linthkraftstiftung Linthal
- Auswechslung von defektem 16-kV-Trafoschalter in der TS Huob, Rüti
- Standortabklärungen/Planung für den Neubau TS Grotzenbühl, Braunwald
- Sanierung der TS ARA in Engi (Leistungserhöhung, neue NS-Verteilung)

### Netzebene 7

- Verkabelung von bestehender Freileitung Fleuzingen und Warthstrasse in Sool
- Verkabelung Warth ab neuer TS Soolsteg inklusive Erstellung von drei neuen Verteilnkabinen als Vorbereitung der Verkabelung in Sool
- Verkabelung von bestehender Freileitung Mitteldorf und Pfändlergut in Nidfurn
- Verkabelung von bestehender Freileitung Schwarzenbach in Schwanden
- Verkabelung Thonerstrasse–Altersheim infolge Neubaus EFH in Schwanden
- Verkabelung Wyden infolge Neubaus MFH in Schwanden
- Erstellung Strom-Verteilanlage (E-Tankstelle) Farbstrasse Schwanden
- Neuerschliessung für zwei MFH Waldhaus AG, Niederschlacht, Braunwald
- Neuerschliessung Bauquartier Mittlerer Strick, Braunwald
- Verkabelungen/Ersatz alte Kabel im Sändli für Neubau Turnhalle, Linthal
- Verkabelung Freileitung tbgs für Neubau 220-kV-Freileitung Axpo, Syten, Linthal
- Verkabelungen Freileitungen für verschiedene Umbauten Wohnhäuser im Oberdorf, Linthal
- Kabelersatz/Umlegung infolge Brandfalls MFH Ennetlinth, Linthal
- Neuerschliessung Fabrikgebäude ehem. Cotlan AG für Neubau Kraftwerk
- Neuerschliessung für Neubau EFH, Sand, Rüti
- Neuerschliessung/Kabelumlegung infolge Neubau EFH, Durnägeli, Rüti
- Neuerschliessung/Kabelumlegung infolge Neubau EFH, Obere Allmeind, Betschwanden
- Beginn Verkabelung Altstafel–Trittrunse in Engi im Zusammenhang mit dem Lawinen- und Hochwasserschutzprojekt der Gemeinde Glarus Süd
- Verkabelung Rigigasse in Engi
- Verkabelung Raminer–Untertalbach infolge Hochwasserschutzmassnahmen der Gemeinde Glarus Süd
- Verkabelung TS Soolsteg–TS Warth

### Allgemeines

- Pikett und Reparaturen von Freileitungen auf dem Urnerboden im Auftrag des EW Altdorf
- Pikett für Baustromversorgung Grossbaustelle Linthal 2015 im Auftrag der Axpo
- Reparaturen von Freileitungen Argseeli und Mättenwang, Urnerboden, in Zusammenarbeit Firma Ris Netzbau im Auftrag EW Altdorf
- Neubau Rohranlagen für Erschliessungen Swisscom Neubauquartiere
- Verschiedene umfangreiche Drittaufträge (Zeltstadt Reitimatt/ 100 Jahre Axpo, neues Rechenzentrum im Gebäude LKS, Dorfchilbenen; Weihnachtsbeleuchtungen und Weihnachtsmärkte)

### Öffentliche Beleuchtung

- Erweiterung/Ersatz der Strassenbeleuchtung Mitteldorf/Pfändlergut in Zusammenhang mit der NS-Verkabelung Mitteldorf in Nidfurn
- Reparaturen/Umbau auf LED, Strassenbeleuchtung Braunwald, infolge Schadens durch grosse Schneelasten im Winter 2013/2014

## Elektroinstallation

Unsere Elektroinstallationen in Schwanden, im Sernftal und in Linthal haben sich personell und fachlich sehr gut ergänzt. Eine gute Auslastung mit vielen Klein- und mehreren grösseren Installationsaufträgen, die wir vor allem regional ausführen durften, prägte unser Geschäftsjahr.

Dass wir auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken können, verdanken wir unserer treuen Kundschaft und der zuverlässigen Arbeit unserer Mitarbeiter. Mit ihrem grossen Einsatz und dem Engagement haben sie sich dafür eingesetzt, die täglichen Herausforderungen und Ziele anzunehmen und diese so umzusetzen, dass unsere Kundschaft die ausgeführten Arbeiten schätzte und wir somit wiederkehrende Aufträge erhielten.

### Unsere Kernkompetenzen liegen unter anderem bei:

- Hausinstallationen
- Mehrfamilienhäusern
- Industrie
- Ökonomiegebäuden
- PV-Anlagen
- Telefoninstallationen inkl. Störungsbehebung
- Service

Hier noch zwei interessante Beispiele, die wir im vergangenen Jahr ausführen durften:

### EFH Eberle, Glarus

Hier wurde das gesamte Objekt mit einer Gebäudeautomation ausgerüstet und vernetzt. Ein modernes Haus mit innovativer Technik. Ein Haus, das mitdenkt.

#### *KNX – der weltweite Standard für Haus- und Gebäudesystemtechnik*

Wie modern ein Gebäude heute ist, entscheidet nicht nur die Architektur: Die richtige Technik macht Objekte lebhafter und komfortabler, denn diese sorgt für mehr Transparenz, mehr Effizienz, Komfort und Sicherheit. Moderne Gebäudetechnik

hilft, Energie und Kosten zu senken, Abläufe zu verbessern und die Produktivität zu erhöhen. Wie bei unserem aktuellen Objekt, dem EFH Eberle in Glarus, passen wir uns den Anforderungen und Bedürfnissen unserer modernen Kundschaft an.

Aus dem riesigen Angebot auf dem Markt suchen wir das Passende heraus und integrieren dies in unsere Planung wie auch in die Ausführung.

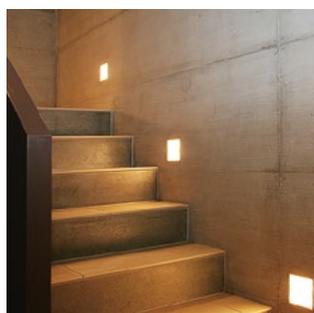


### Bedienkomfort

Das ausbaufähige KNX-Bussystem bietet vielfältige Funktionen bei einfacher Bedienung. Damit lässt sich die gesamte Bandbreite individuell, sicher, energieeffizient und flexibel steuern: Licht und Storen, Heizung, Lüftung, Alarmanlage oder Multimedia-System usw.

Bedienstellen sorgen in der Gebäudeinstallation für Komfort bei der Steuerung von Licht-, Storen- und HLK-Anlagen. Doch oft passen sie formal/farblich nicht zusammen.

Auch hier optimieren wir im Zusammenspiel mit unseren Lieferanten die Möglichkeiten und erarbeiten zusammen mit unseren Kunden die für sie perfekte Lösung.



### EFH Koppinol, Braunwald

Sanierung nach MINERGIE-A-Standard,  
auch Nullenergiehaus genannt

Die Familie Koppinol realisierte letztes Jahr das erste Minergie-A-Label-Haus in der Ostschweiz, welches nach einem Umbau eines bestehenden Hauses entstand. Ein Nullenergiehaus braucht keine Fremdenergie. Die benötigte Energie wird durch die erstellte Photovoltaikanlage produziert und überschüssige Energie ins Netz zurück geliefert. Für das Brauchwasser wurde eine Solaranlage erstellt, die das benötigte Warmwasser produziert und die Heizung unterstützt. Mit einem Holzspeicherofen wird die Wohnung zum grössten Teil geheizt.



Quelle:  
BRIMO-Architektur  
und Immobilien AG

### Facts

Ein Minergie-A-Label-Haus benötigt:

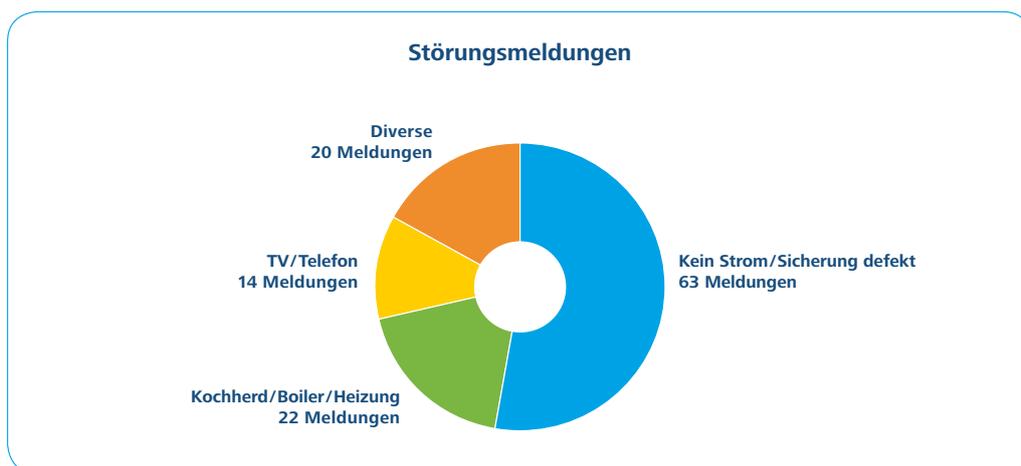
- kontrollierte Wohnungslüftung
- Luftdichte muss mit dem sogenannten Blower-Test kontrolliert werden
- Wärmeschutzverglasung mindestens 3-fach
- 35 cm Aussenisolation
- erneuerbare Energieträger sind erforderlich
- Haushaltgeräte min. A++, das heisst Bestgeräte
- LED-Beleuchtung

### Vorteile

- Energieeinsparung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Senkung der Umweltbelastung
- wird durch Bund und Kanton teilweise unterstützt
- höherer Wiederverkaufswert
- günstigere Hypothek

### Pikett

In diesem Jahr wurde das Installationspikett 119 Mal in Anspruch genommen, um dringende Störungen durch unser gut ausgebildetes Personal beheben zu lassen.



Wir möchten an dieser Stelle allen Kunden ein herzliches Dankeschön aussprechen. Auch in Zukunft sind wir gerne für Sie da.

## Beschaffung und Verkauf

### Stromkunden

Der Strommarkt wird jedes Jahr dynamischer. So lässt sich kurz und prägnant das vergangene Jahr für dieses Geschäftsfeld zusammenfassen. Unser Geschäftsleiter ist in diesem Geschäftsbericht unter «Aktuelle Entwicklungen im Energiemarkt» bereits detaillierter auf diese Thematik eingegangen. Die Marktentwicklung treibt die Preissensitivität unserer Kundschaft stetig an und stellt uns vor Herausforderungen, die in der Vergangenheit für die tbgs nicht relevant waren.

### Wärmeverbund Schwanden und Linthal

Der Energieverkauf des WV Schwanden sank markant von 2 254 635 kWh auf 1 385 416 kWh. Der Wärmeverkauf in Linthal konnte mit 1 953 727 kWh gesteigert werden. Die neue Turnhalle in Linthal wurde angeschlossen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden Vorarbeiten für neue Erschliessungen des Wärmeverbundes getätigt. Der angekündigte Notanschluss für eine mobile Heizzentrale wurde errichtet, in der Hoffnung, ihn nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Im 4. Betriebsjahr hintereinander wurde leider keine Kostendeckung mit den bestehenden Verkaufspreisen erzielt. Deshalb wurde in Abstimmung mit dem Departement Wirtschaft und Finanzen eine moderate Preiserhöhung auf die nächste Heizperiode vereinbart. Im nächsten Jahr werden der Betrieb und die anstehenden Investitionen genau betrachtet und Alternativen zum aktuellen Betriebsmodell untersucht, um die Wärmeverbände effizienter und wirtschaftlicher zu betreiben.

### Kundenberatungszentrum/Unterhaltungselektronik

Das Swisscom-Geschäft hat unsere Erwartungen übertroffen. Die Nachfrage nach digitalem TV und den Zusatzangeboten nimmt weiter zu. Wir und die Swisscom gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass dieser Trend mittelfristig anhalten wird. Ebenso konnten wir mit der Pflegeschule Glarus und dem Landesplattenberg in Engi interessante Aufträge ausführen.

Mit dem Verkaufsgeschäft im Kundenberatungszentrum, den individuellen Aufträgen im Unterhaltungselektronikbereich und dem Swisscom-Geschäft wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

Wir danken der geschätzten Kundschaft im Kundenberatungszentrum und im Bereich Unterhaltungselektronik für ihre Einkäufe und Aufträge im Jahr 2014.

### Elektrotankstelle



Im September konnten wir unsere erste öffentliche Elektrotanksäule am Hauptsitz in Schwanden in Betrieb nehmen. Die Tanksäule ist mit zwei Ladestationen ausgerüstet und es stehen zwei Parkplätze zur Verfügung. Die maximale Bezugsleistung pro Ladestation beträgt 22 kW. Eine Vollladung dauert zwischen einer und fünf Stunden, dies hängt von der Restladung des Akkus, dem Ladesystem und vom Fahrzeugtyp ab. Das Tanken mit Strom bleibt bei den tbgs bis auf Weiteres gratis im Sinne einer vermehrten Nutzung. Wir haben sogar internationale Nutzer, wie das nebenstehende Bild zeigt.

## Zentrale Dienste



**Hinten von links: Alice Stüssi, Nadine Blumer, Gerda Dürst; vorne von links: Marco Küng, Romina Gehrig**

Nebst den anspruchsvollen Aufgaben in Administration und Rechnungswesen steht das Team der Zentralen Dienste unseren geschätzten Kunden gerne für Fragen, Auskünfte, Anregungen oder Reklamationen zur Verfügung. Wir beraten Sie umgehend oder leiten Ihre Anfrage an einen Fachspezialisten weiter. Sie können uns direkt in unserem Kundenberatungszentrum in Schwanden besuchen oder eine E-Mail an [info@tbgs.ch](mailto:info@tbgs.ch) senden.

Telefonisch sind wir von Montag bis Freitag von 7.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.30 Uhr (Freitag bis 16.00 Uhr) erreichbar. In dringenden Fällen ausserhalb dieser Zeiten wählen Sie bitte unsere Pikett-Nummer 058 611 9999.

---

*«Meine Arbeit ist abwechslungsreich und interessant. Ich fühle mich in unserer Abteilung sehr wohl und schätze das angenehme Arbeitsklima. Die gute Zusammenarbeit fördert meine Motivation und die berufliche Entwicklung.»*

Marco Küng ist im ersten Lehrjahr in Ausbildung zum Kaufmann

---



## Energieprodukte und Aufteilung

### Basispower

ist das bewährte Standard-Stromprodukt zum attraktiven Preis. Die genaue Zusammensetzung ist aus der jährlich neu erstellten Stromkennzeichnung ersichtlich.



### Aquapower

ist zertifizierter Strom aus Schweizer Wasserkraftwerken und kostet 2,5 Rp./kWh mehr als Basispower.



### Solarpower

ist umweltverträglicher Strom aus Glarner Photovoltaik-Anlagen und kostet 75 Rp./kWh mehr als Basispower.



### Windpower

ist Strom aus Windkraftwerken von küstennahen und windreichen Regionen im Norden Europas. Windpower kostet 7 Rp./kWh mehr als Basispower.



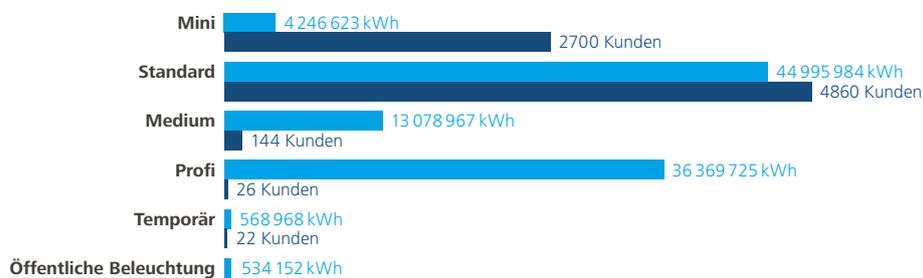
### Mobipower

ist ein ausgewogener Mix aus erneuerbarer Energie, welche sich aus 40% Wasserkraft, 40% Windenergie und 20% Photovoltaik zusammensetzt.



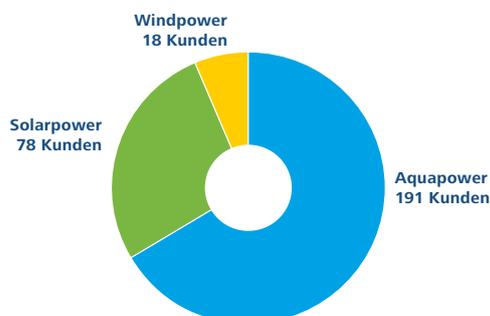
### Aufteilung Kunden absolut nach Produkten

Total: 99 794 419 kWh / 7752 Kunden



### Aufteilung Naturstrom absolut nach Produkten

Total: 287 Kunden / 1 347 105 kWh



2014 arbeiteten wir intensiv an unseren neuen, ökologischen und zertifizierten Naturstromprodukten Tödi und Linth, welche die bisherigen auf den 1. Januar 2015 abgelöst haben.

# Energiebeschaffung, -abgabe und -produktion

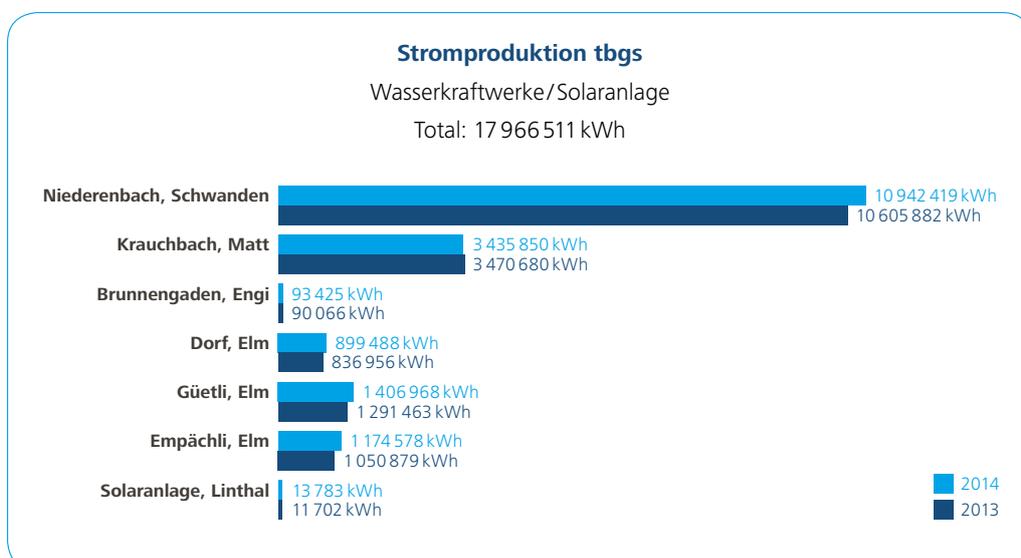
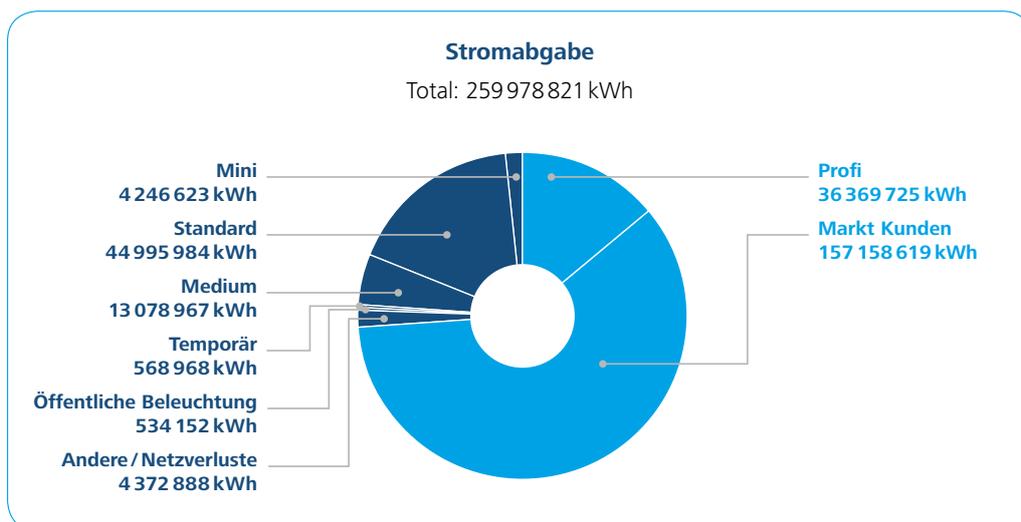
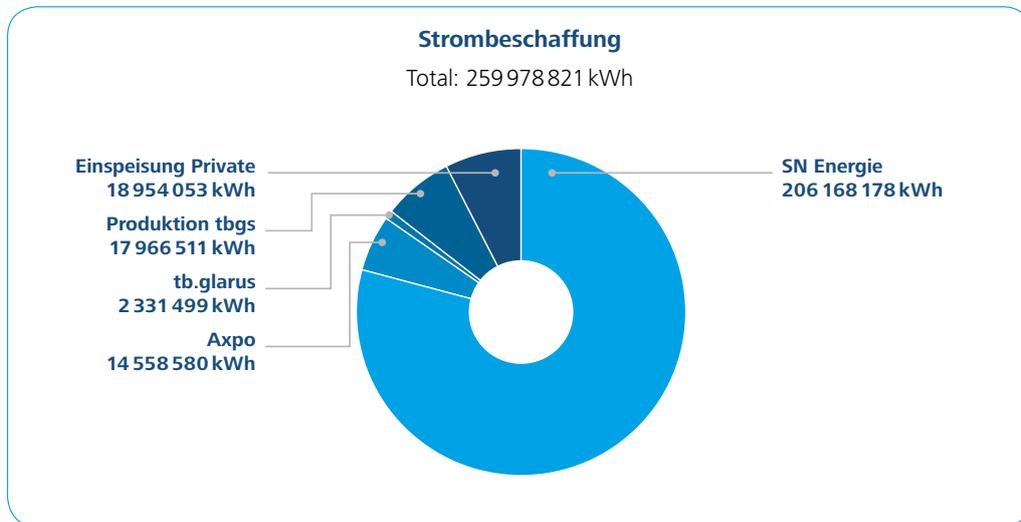




Foto: Markus Dussy  
(Martinsmadhütte)

# Personal

Am 31. Dezember 2014 beschäftigten die tbgs total 57 Mitarbeitende und 22 Lehrlinge.

## Lehrabschlussprüfung mit Erfolg bestanden – herzliche Gratulation

---



**Rico Elmer**  
Elektroinstallateur EFZ



**Pascal Fischer**  
Netzelektriker EFZ



**Luca Nann**  
Elektroinstallateur EFZ

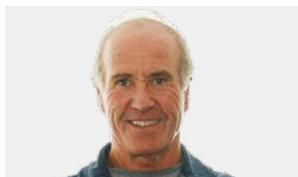


**Hans Rhyner**  
Elektroinstallateur EFZ

---

## Jubiläen – folgende Mitarbeiter konnten ein Jubiläum feiern – herzliche Gratulation

---



**Fritz Rhyner**  
40 Jahre / 29. April 1974  
Elektroinstallation



**Werner Hösl**  
30 Jahre / 1. November 1984  
Zentrale Dienste



**Kaspar Hefti**  
15 Jahre / 4. Oktober 1999  
Netz und Planung



**Mario Haller**  
5 Jahre / 15. August 2009  
Elektroinstallation

---



**Michael Leuzinger**  
5 Jahre / 15. August 2009  
Elektroinstallation

---

## Berufserfolge – herzliche Gratulation

---



**Nadine Blumer**  
Kaufm. Berufsmaturität



**Ursina Mark**  
Handelsdiplom VSH



**Beat Good**  
Swiss Energy Expert



**Kurt Süess**  
Management von Energie-  
versorgungsunternehmen

---



**Michael Leuzinger**  
Elektro-Sicherheitsberater

---

## Neueintritte Lehrlinge – herzlich willkommen

---



**Kevin Gaus**  
Netzelektriker EFZ



**Simon Gerber**  
Elektroinstallateur EFZ



**Marco K ung**  
Kaufmann



**Tensing Pangring**  
Elektroinstallateur EFZ

---



**Adel Radoncic**  
Multimediaelektroniker



**Sacha Weidmann**  
Montageelektriker EFZ

---

## Neueintritte – herzlich willkommen

---



**Roger Ronner**  
1. Januar 2014  
Gruppenleiter



**Alexander Spilewoi**  
14. April 2014  
Elektroinstallateur EFZ



**David Ilic**  
1. November 2014  
Hilfsmonteur

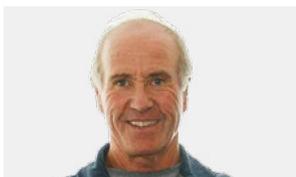


**Simon Fischer**  
11. August 2014  
Netzmonteur,  
Zusatzausbildung zum  
Netzelektriker EFZ

---

## Pensionierung

---



**Fritz Rhyner**  
30. April 2014  
Elektroinstallation

---

# Jahresrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

## Erfolgsrechnung

in Fr.

		2014	2013	Veränderung
Stromverkauf	1	26 553 094	27 030 652	-477 558
Wärmeverkauf		363 011	469 443	-106 432
Dienstleistungen		5 728 084	6 137 791	-409 707
Material- und Handelswarenverkauf		609 630	595 131	14 499
Aktivierung Investitionen	2	6 585 611	6 795 422	-209 811
<b>Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>39 839 430</b>	<b>41 028 439</b>	<b>-1 189 009</b>
Energiekauf		-18 580 459	-20 204 674	1 624 215
Material und Handelswaren	3	-3 821 717	-4 748 878	927 161
Fremdarbeiten	3	-4 771 233	-4 202 091	-569 142
<b>Total Aufwand für Energie, Material, Waren und Drittleistungen</b>		<b>-27 173 409</b>	<b>-29 155 643</b>	<b>1 982 234</b>
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>12 666 021</b>	<b>11 872 796</b>	<b>793 225</b>
Personalaufwand		-6 252 150	-6 070 924	-181 226
Raumaufwand		-52 985	-83 825	30 840
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		-1 177 893	-1 204 417	2 524
Fahrzeuge und Transporte		-250 433	-205 595	-44 838
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren		-205 123	-222 780	17 657
Energie und Entsorgung		-96 884	-88 334	-8 550
Verwaltung und Informatik		-847 441	-798 694	-48 747
Werbung und übriger Betriebsaufwand		-66 118	-95 308	29 190
Finanzerfolg		-34 150	-20 690	-13 460
Abschreibungen		-3 981 499	-3 523 260	-458 239
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>761 345</b>	<b>642 969</b>	<b>118 376</b>
Erfolg betriebsfremde Liegenschaften		82 152	73 609	8 543
Verzinsung Dotationskapital		-209 200	-200 000	-9 200
<b>Unternehmungsgewinn</b>		<b>634 297</b>	<b>516 578</b>	<b>117 719</b>

## Bilanz

in Fr.

<i>Aktiven</i>	31. 12. 2014	31. 12. 2013	Veränderung
Flüssige Mittel und Wertschriften	2 841 082	1 810 019	1 031 063
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 481 027	12 152 460	-1 671 433
Andere kurzfristige Forderungen	4 34 408	1 020 218	-985 810
Vorräte und angefangene Arbeiten	71 911	29 511	42 400
Abgrenzungen		11 355	-11 355
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>13 428 428</b>	<b>15 023 563</b>	<b>-1 595 135</b>
Finanzanlagen und Beteiligungen	4 2 430 013	465 015	1 964 998
Darlehen	103 000	123 000	-20 000
Mobile Sachanlagen		80 000	-80 000
Betriebsgebäude	1 375 000	1 550 000	-175 000
Kraftwerkanlagen	4 303 000	4 199 023	103 977
Verteilnetze	5 19 999 000	16 782 000	3 217 000
Anlagen im Bau	978 487	1 233 114	-254 627
Liegenschaften betriebsfremd	6 290 000	276 000	14 000
<b>Anlagevermögen</b>	<b>29 478 500</b>	<b>24 708 152</b>	<b>4 770 348</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>42 906 928</b>	<b>39 731 715</b>	<b>3 175 213</b>
<i>Passiven</i>	31. 12. 2014	31. 12. 2013	Veränderung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 417 567	6 891 359	526 208
Andere Verbindlichkeiten	3 100 440	5 197 058	-2 096 618
Abgrenzungen	61 182	67 234	-6 052
Rückstellungen	7 4 110 889	3 633 622	477 267
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>14 690 078</b>	<b>15 789 273</b>	<b>-1 099 195</b>
IHG-Darlehen	480 600	582 200	-101 600
Darlehen von Gemeinde Glarus Süd	8 8 000 000	4 000 000	4 000 000
<b>Fremdkapital langfristig</b>	<b>8 480 600</b>	<b>4 582 200</b>	<b>3 898 400</b>
Reserven	10 200 000	10 200 000	
Gewinnanteile tbgs	9 901 953	643 664	258 289
Dotationskapital	8 000 000	8 000 000	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>634 297</b>	<b>516 578</b>	<b>117 719</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>19 736 250</b>	<b>19 360 242</b>	<b>376 008</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>42 906 928</b>	<b>39 731 715</b>	<b>3 175 213</b>

## Bemerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

- 1 Im Stromverkauf sind der Netznutzungsertrag von rund 9,2 Mio. sowie gesetzliche Zuschläge von rund 1,4 Mio. Franken enthalten. Am Energieverkauf von 16,0 Mio. Franken beträgt der Anteil aus eigener Produktion rund 7%, der Verkauf an Marktkunden rund 56%.
- 2 Die wichtigsten Investitionen betreffen die Stromnetze auf den Netzebenen 5 und 7, die Rohranlage Schwanden–Linthal, das neue Trassee Schwanden–Warthstalden, die Erneuerung von Trafostationen sowie den Ausbau von Smart Metering/Smart Grid.
- 3 Der Anteil der Investitionen in diesen beiden Bilanzpositionen beträgt rund 6,0 Mio. Franken.
- 4 Das Darlehen an die KWD Kraftwerke Doppelpower AG von 1,0 Mio. Franken wurde zurückbezahlt, dagegen wurde die Beteiligung auf 2,43 Mio. Franken erhöht, was einem Anteil von 20,25% am Aktienkapital entspricht.
- 5 Bei der Zunahme handelt es sich um den aktivierten Anteil der Investitionen am Stromnetz und an den Netzdienstleistungsanlagen.
- 6 Die Sanierung der Wohnhäuser Sägereistrasse 7 in Elm und Allmeindstrasse 52 in Engi konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.
- 7 Zweckgebundene Rückstellungen zur Deckung von betrieblichen Risiken.
- 8 Es handelt sich um 4 Darlehen, die über die Gemeinde Glarus Süd aufgenommen wurden für die Finanzierung von Investitionen. Im Berichtsjahr wurden die Darlehen um 4,0 Mio. Franken erhöht.
- 9 Gemäss Vereinbarung wurde der Jahresgewinn hälftig geteilt und der Gemeinde Glarus Süd ausbezahlt bzw. dem Konto Gewinnanteile gutgeschrieben.

### Vergütungen der tbgs an die Gemeinde Glarus Süd

Seit der Fusion der ehemaligen Elektrizitätswerke und Bildung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs, selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt) per 1. Januar 2011 erhielt die Gemeinde Glarus Süd Vergütungen in Form von Abgaben und Entschädigungen. Zur Verbesserung der Transparenz der Zahlungen von den tbgs an die Gemeinde werden in der folgenden Tabelle alle relevanten Werte dargestellt.

<i>Vergütungen an die Gemeinde</i>	RE 2014	RE 2013	RE 2012	RE 2011
Verzinsung Dotationskapital	209 200	200 000	200 000	200 000
Gewinnanteil Gemeinde Glarus Süd	317 149	258 289	201 457	442 207
<b>Total Abgaben aus Dotationskapital und Unternehmungserfolg</b>	<b>526 349</b>	<b>458 289</b>	<b>401 457</b>	<b>642 207</b>
Betriebsentschädigung Kraftwerke tbgs	74 713	78 211	61 296	68 740
Anteil Gemeinde an Vorzugsenergie Axpo	150 000	150 000	150 000	150 000
Wasserzins Niederenbach und Sernf SN (Option Energie)	316 307	316 307	316 307	330 629
<b>Total aus Unternehmungserfolg und Entschädigungen</b>	<b>1 067 369</b>	<b>1 002 807</b>	<b>929 060</b>	<b>1 191 576</b>
Übernahme Sachwerte von der Gemeinde per 01.01.2011				
Barentschädigung Total 2 145 000 Franken				
Zahlung in 3 Raten von 2011 bis 2013		581 000	582 000	982 000
<b>Total Vergütungen an die Gemeinde Glarus Süd</b>	<b>1 067 369</b>	<b>1 583 807</b>	<b>1 511 060</b>	<b>2 173 576</b>

# Bericht der Revisionsstelle



Treuhand & Revision AG

Revisionsbericht zur eingeschränkten Revision

## **Technische Betriebe Glarus Süd TBGS**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der öffentlich rechtlichen Gesellschaft Technische Betriebe Glarus Süd für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

6. März 2015

### **tbi Treuhand & Revision AG**

Widdergasse 8, 8001 Zürich

**Walter Isler**

dipl. Wirtschaftsprüfer  
Revisonsexperte RAG  
Leitender Revisor

#### Beilagen:

Jahresrechnung

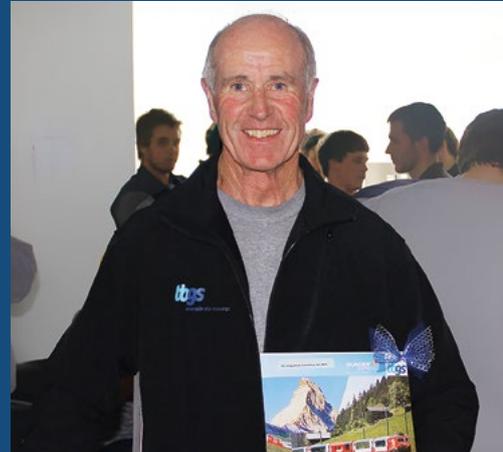
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

## Einige Eindrücke aus dem Jahr 2014

Links:  
Elektroinstallateur-Lehrling  
Silvan Niederberger bei  
der Arbeit.



Rechts:  
Pensionierung Fritz Rhyner.



Firmenausflug 2014  
(Flughafen Zürich).



Neue Beschriftung am  
Elektroauto der tbgs.



**tbgs**

*energie die bewegt*

tbgs – Technische Betriebe Glarus Süd  
Farbstrasse 22  
8762 Schwanden  
Telefon 058 611 90 00  
[www.tbgs.ch](http://www.tbgs.ch)